

Lass den Turm stehen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel – Der Prophet Jesaja Kapitel 5 Verse 1 - 7 – Zweiter Sonntag in der Passionszeit

Das Lied vom unfruchtbaren Weinberg

1. *Hört! Ich will ein Lied singen, ein Lied von meinem besten Freund und seinem Weinberg: «Auf einem Hügel, sonnig und fruchtbar, lag das Grundstück meines Freundes. Dort wollte er einen Weinberg anlegen.*
2. *Er grub den Boden um und räumte alle großen Steine fort. Die beste Rebensorte pflanzte er hinein. Er baute einen Wachturm mittendrin und meißelte einen Keltertrog aus dem Felsen. Wie freute er sich auf die erste Ernte, auf saftige und süße Trauben! Doch die Trauben waren klein und sauer!*
3. *Urteilt selbst, ihr Leute von Jerusalem und Juda:*
4. *Habe ich für meinen Weinberg nicht alles getan? Konnte ich nicht mit Recht eine reiche Ernte erwarten? Warum brachte er nur kleine, saure Trauben?*
5. *Wisst ihr, was ich jetzt mit meinem Weinberg mache? Zaun und Schutzmauer reiße ich weg! Tiere sollen kommen und ihn kahl fressen, Ziegen und Schafe, sie sollen ihn zertrampeln!*
6. *Nie mehr werde ich die Reben beschneiden, nie mehr den harten Boden mit der Hacke lockern; Dornen und Disteln sollen ungehindert wuchern. Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu bringen. Soll der Weinberg doch vertrocknen!»*
7. *Dies ist eure Geschichte, ihr Israeliten. Ihr seid der Weinberg, und euer Besitzer ist der Herr, der allmächtige Gott. Ihr aus Israel und Juda, ihr seid die Pflanzung, auf deren Erträge er sich freute. Er wollte von euch gute Taten sehen, doch er sah nur Bluttaten; ihr habt nicht Recht gesprochen, sondern es gebrochen!*

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

wenn wir in Richtung Taubertal fahren können wir die Weinberge bewundern, die sich an die Hänge schmiegen. Wenn wir die vielen Mauern und Treppen sehen, können wir erahnen, was für eine Arbeit es war, solch einen Weinberg anzulegen. Der Winzer, der die Rebstöcke gesetzt hat, erwartet mit recht, dass er große, süße Trauben bekommt.

In seinem Lied, unser heutiger Text wurde von Jesaja zu einer damals bekannten Melodie gesungen, malt Jesaja ein Bild von seinem lieben Freund, wie er einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel pflanzte, die Steine, von denen es in Israel viele gibt, entfernte und nur den besten Wein anpflanzte. Er baute einen Wachturm, ein Steingebäude, von dem aus man den Weinberg bewachen. Und er baute eine Weinpresse in Erwartung des guten Weines, der hier wachsen sollte. Aber es wuchsen nur schlechte Trauben an seinen Weinstöcken.

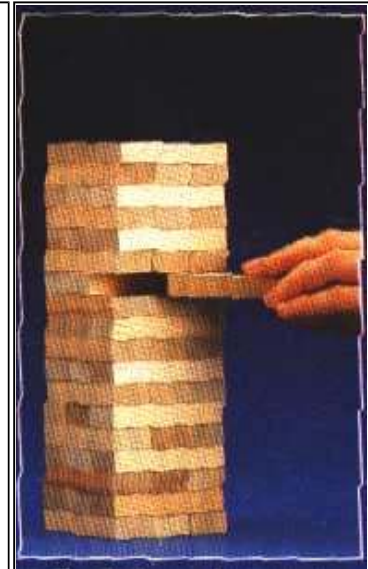
Dann folgen Worte, die Gott durch seinen Propheten spricht: Er bittet das Volk von Juda, nach dieser Sachlage zu richten. Sie sollten sagen, ob die schlechten Trauben die Schuld des Weinbergbesitzers sind. Der Weinbergbesitzer hat alles getan, um den Weinberg fruchtbar zu machen. Jetzt bleibt nur noch eine Sache, die er tun kann: Er wird zulassen, dass sein Weinberg zerstört wird. Er wird den schützenden Zaun und seine Mauern aus Stein wegreißen. Tiere dürfen nun hinein und ihn zerstören. Ohne die Pflege des Weinberges werden Dornen wachsen und die Weinstöcke ersticken.

Auch Regen wird nicht mehr auf den Weinberg fallen. Diese Vernichtung kommt wegen der schlechten Frucht.

Der Weinbergbesitzer ist Gott. Der Weinberg in diesem Lied ist Israel und Juda. Gott wollte sich an seinem Volk freuen. Er wollte gute Frucht, Recht und Gerechtigkeit. Statt dessen sah er nur Blutvergießen und hörte Schreie der Bedrängnis. Wegen ihrer "schlechten Frucht" der Ungerechtigkeit werden die meisten Menschen getötet oder in Gefangenschaft geführt werden. Jesaja benutzt zwei interessante Fälle des Gleichklanges (Ähnlichkeit im Klang der Worte), um den Widerspruch zwischen dem, was Gott von seinem Volk erwartet und was dieses tut, deutlich zu machen. "Er wollte von euch gute Taten sehen, doch er sah nur Bluttaten" (wörtlich statt "Recht" herrscht "Blutvergießen") und "ihr habt nicht Recht gesprochen, sondern es gebrochen!" (wörtlich statt "Gerechtigkeit" "Bedrängnis")

Auch heute legt Gott seinen Weinberg an. Wir Menschen sind Gottes Weinberg. Und so erwartet er mit Recht, dass unser Leben gute Früchte bringt: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung. (Galater 5, 22)

Ich habe mir überlegt, mit was wir unser Leben vergleichen können und bin dabei auf diesen Turm gestoßen. (Jenka-Spiel oder Lass den Turm stehen) Gott hat unser Leben gebaut und er hat es stabil gebaut. Er hat uns verschiedene Gebote für unser Leben gegeben, ich will da zum Beispiel die Zehn Gebote rausnehmen: z.B. du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht lügen.



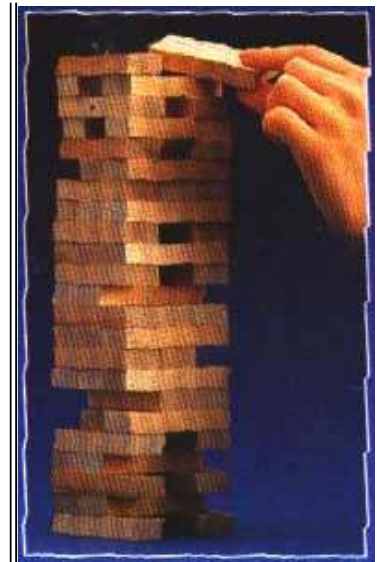
Wenn ich jetzt sage, das Gebot "Du sollst nicht lügen." Gilt nicht für eine kleine Notlüge, dann nehme ich einen Stein heraus. Und dort schreibe ich in der Klassenarbeit ab, wieder ein Stein. Und noch einmal ist er für mich günstiger nicht die Wahrheit zu sagen.

Oder mit dem Gebot, du sollst nicht stehlen. Die Blumen vor der Kirche gehören doch allen, also pflück ich sie, wieder ein Stein. Das fehlende Büromaterial am Arbeitsplatz fällt doch nicht auf, wieder ein Stein. Und so geht es Stein um Stein und unser Leben wird immer instabiler, bis es zusammenfällt.

Das hat damals schon Jesaja angemahnt: Gott "wollte von euch gute Taten sehen, doch er sah nur Bluttaten; ihr habt nicht Recht gesprochen, sondern es gebrochen!"

Der Turm gilt nicht nur für unser Leben, er gilt auch für unsere Gesellschaft. Das Gewalt an unseren Schulen zunimmt, wunder mich nicht. Wenn unsere Jugendliche täglich Mord und Totschlag sehen, dann färbt das ab, und es fehlt ein Stein. Das Ehe immer schwieriger gelebt werden kann, hat seinen Grund darin, dass die Beliebigkeit und

Schnellebigkeit der TV-Serien wie "Verbotene Liebe" gesellschaftlicher Standard werden, wie auch das Rausziehen von Steinen.



Gegen den Verlust von Steinen in der Gesellschaft können wir nichts machen, aber an unserm eigenen Turm können wir arbeiten. Zuerst gilt für uns, das wir uns die Gebote Gottes wieder gegenwärtig machen. Dazu kann unser Gesangbuch eine Hilfe sein. Ab der Nummer 794 finden wir einige Texte zur Beichte, die uns helfen unser Leben wieder neu auf die Gebote Gottes auszurichten.

Gott lässt uns nicht im Regen stehen. Wenn wir unsere Schuld zu Gott bringen, dann vergibt er uns.

An diesem Turm können wir uns auch die Vergebung Jesu deutlich machen. Er gibt unseren Turm wieder Stabilität. Wenn wir die Schuld Jesus bekennen und sie uns von ihm vergeben lassen, dann fügt er die Steine wieder ein. Oder sogar noch mehr, er kann eine umgefallenen chaotischen Turm wieder neu ordnen und dem Leben Sinn und Ausrichtung geben.

Ab heute Abend läuft ProChrist in Osterburken. Auch hier können wir wieder neue Ausrichtung auf Gott erfahren. Der Tauffamilie möchte ich den heutigen Abend empfehlen, da geht es um begrenzte Möglichkeiten, wie Leben gelingen kann. Was besseres könnt ihr euren Kindern nicht mitgeben und von Adelsheim ist es gar nicht so weit nach Osterburken. Du für die Trauerfamilie empfehle ich den Donnerstagabend, da geht es grenzenlose Traurigkeit und wie man sie besiegen kann. Alle Abend Sonntag bis Samstag fangen um 19.30 Uhr in der Baulandhalle Osterburken an. Treffpunkt und Mitfahrmöglichkeit ist jeden Abend um 18.45 Uhr an unserer Evangelischen Kirche.

Das Gott Frucht von uns Menschen möchte, haben wir den Kindern auch mit ihren Taufsprüchen mitgegeben. Waldemar hat mit auf den Weg des Lebens bekommen: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Johannes 15, 5

Der Weinstock ist der Stamm, der mit seinen Wurzeln in der Erde steht und von dem die Reben an der Seite abgehen. Solange eine Rebe mit dem Stamm verbunden ist, bekommt sie von dort ihren Saft und ihre Energie. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst Frucht bringen.

Hier wird deutlich, dass wir nur dann Frucht in unserem Leben bringen können, wenn wir bei Jesus bleiben. Es wird darauf ankommen, dass ihr Waldemar von Gott und Jesus erzählt, damit er diese enge Verbindung zu Jesus finden kann.

Der Taufspruch von Stefan ist: Jesus sagt: Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Johannes 15, 9

Die Verbindung zwischen Weinstock und Rebe ist beim Glauben die Liebe. Gott hat

uns zuerst geliebt, er liebt jeden Menschen. Und er wartet darauf, das wir diese Liebe erwidern. Gott leidet darunter, das ist Menschen so wenig von ihm wissen wollen. Nichts freut ihn mehr, wenn die Menschen auf ihren Lebensturm blicken, mit den vielen Lücken und Fehlern und sie ihn durch eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus wieder neu richten lassen.

"Lass den Turm stehen" ist der Ruf an Jesus unserem Lebensturm durch seine Vergebung neue Standfestigkeit zu geben. Denn dann können wir anfangen, als Gottes Weinberg gute Früchte hervorzubringen, Früchte der Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust

Es gilt das gesprochene Wort.

Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt.

Sie stammt von folgender Homepage:

www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per E-Mail bestellt werden.

(ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)